



Bundesgeschäftsstelle: Erich-Kurz-Str. 5, 10319 Berlin * Funk: 0178 – 57 82 333 * www.anuas.de * info@anuas.de

Bundesvereinigung
Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG) e.V.

Nur per Mail: geschaeftsfuehrung@bvpraevention.de

Berlin, den 15. 02. 2026

Positionspapier des Bundesverbandes ANUAS e.V. - für die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG)

Mit-Opfer von Tötungsdelikten als gesundheitsrelevante Hochrisikogruppe Institutionelle sekundäre Viktimisierung als Präventions- und Public-Health-Thema

1. Ausgangslage

Angehörige von Menschen, die durch vorsätzliche Gewalttaten getötet wurden („Mit-Opfer“), stellen eine gesundheitlich hochbelastete Betroffenengruppe dar. Internationale Forschung zeigt signifikant erhöhte Risiken für posttraumatische Belastungsstörungen, prolongierte Trauerstörungen, depressive Erkrankungen sowie psychosomatische Folgeerkrankungen.

Neben der Primärtraumatisierung durch die Gewalttat selbst treten häufig zusätzliche Belastungen im Kontakt mit staatlichen Institutionen auf. Diese Form der institutionellen sekundären Viktimisierung ist bislang nur begrenzt Gegenstand präventions- und gesundheitswissenschaftlicher Betrachtung.

2. Gesundheitswissenschaftliche Relevanz

Institutionelle Interaktionen wirken als Gesundheitsdeterminanten.

Belastende Abläufe können:

- Traumaverarbeitung erschweren
- Chronifizierungsprozesse fördern
- Therapieadhärenz beeinträchtigen
- Versorgungslücken verstärken
- psychosoziale Stabilisierung verzögern

Damit entsteht ein klarer Bezug zur sekundären Prävention psychischer und sozialmedizinischer Folgeschäden.

Bundesgeschäftsstelle: Erich-Kurz-Str. 5, 10319 Berlin * Funk: 0178 – 57 82 333 * www.anuas.de * info@anuas.de

3. Präventionsdimension

Das Themenfeld betrifft mehrere Ebenen der Prävention:

- Primärprävention
Sensibilisierung institutioneller Akteure für psychosoziale Gesundheitsfolgen.
- Sekundärprävention
Verhinderung der Verschlechterung bestehender Traumafolgen durch belastungsarme Verfahrensgestaltung.
- Tertiärprävention
Reduktion chronischer Belastungsverläufe durch strukturierte Stabilisierung und systemische Dialogprozesse.

4. Restorative Justice als gesundheitsorientierter Ansatz

ANUAS entwickelt ein Projekt, das Restorative Justice nicht als Täter-Opfer-Ausgleich, sondern als strukturorientierte Methode zur Qualitätsentwicklung institutioneller Prozesse versteht.

Ziel ist:

- die Analyse belastender Interaktionsmuster
- die Entwicklung opfersensibler Kommunikationsstrukturen
- die Förderung organisationsbezogener Lernprozesse
- die Prävention gesundheitlicher Sekundärfolgen

5. Public-Health-Perspektive

Gewaltfolgen sind international als Public-Health-Problem anerkannt. Mit-Opfer stellen eine Hochrisikogruppe dar, deren gesundheitliche Stabilisierung nicht ausschließlich individualtherapeutisch, sondern auch strukturell erfolgen muss.

Institutionelle Abläufe sind modifizierbare Einflussfaktoren und damit legitime Gegenstände präventionswissenschaftlicher Intervention.

6. Interdisziplinäre Anschlussfähigkeit

Das Themenfeld berührt:

- Psychotraumatologie
- Versorgungsforschung
- Sozialmedizin



Bundesgeschäftsstelle: Erich-Kurz-Str. 5, 10319 Berlin * Funk: 0178 – 57 82 333 * www.anuas.de * info@anuas.de

- Gesundheitsförderung
- Organisations- und Governanceforschung

7. Zielsetzung

ANUAS strebt an:

- Einbindung des Themas in präventionswissenschaftliche Diskurse
- Entwicklung interdisziplinärer Modellprojekte
- wissenschaftliche Evaluation struktureller Präventionsansätze
- langfristige Integration in Public-Health-Strategien

Mit-Opfer sind nicht nur eine opferpolitische Gruppe, sondern eine gesundheitsrelevante Risikogruppe mit strukturell beeinflussbaren Belastungsfaktoren.

Marion Waade
Bundesvorsitzende ANUAS e.V.

Bundesverband ANUAS e.V.
Hilfsorganisation und Selbsthilfeorganisation
für Angehörige von Mord-/Tötungs-/Suizid-
und Vermisstenfällen
Steuer-Nr.: 27/657/54355
Erich-Kurz-Str. 5, 10319 Berlin • Tel./AB/Fax: 030-25 04 51 51
www.anuas.de • E-Mail: vorstand@anuas.de

KD-Bank
BIC GENODED1DKD
IBAN DE 18350601901567428016

Geschäftsführender Vorstand
Vorsitzende: Marion Waade
Stellv. Vors.: Karin Korytowski

Finanzamt für Körperschaften I
Steuer-Nr.: 27/657/54355 (gemeinnützig + mildtätig)
Vereinsregister Amtsgericht Charlottenburg VR 28394 B